Das Stadtzentrum hat sein Kleintheater wieder : theater studio olten zügelte in die alte Städtlipost

Autor(en): **Lausch, Jacqueline**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **62 (2004)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-659611

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Stadtzentrum hat sein Kleintheater wieder

theater studio olten zügelte in die alte Städtlipost

Jacqueline Lausch

Weisse Buchstaben auf schwarzem Grund tanzen vergnügt über die Betonmauer und fügen sich zu einem Wort, das Theaterbegeisterten der Region schon seit zehn Jahren ein Begriff ist: theater studio olten. Exakt am 12. September 2003 konnte das neue theater studio olten die Tore da öffnen, wo man einst zähneknirschend, mit dem Päckli unter dem Arm, Schlange stand: in der alten Städtlipost. So präsentiert es sich nun an prominentester Lage: Gleich beim Stadthaus und in der Nähe der Strassenzüge, denen erst kürzlich eine NZZ-Journalistin mediterranen Charakter attestierte. Das Stadtzentrum ist um eine Attraktion reicher.

Bissige Gerüche und ratternde Züge

Verblasst sein dürfte bald die Erinnerung an die Zeit, in der Kleintheater-Begeisterte erst über den Strassenstrich an die Industriestrasse 184 gondeln mussten, um zum theater studio zu gelangen. Verblasst auch die Erinnerung an den bissigen Geruch der im Nebenraum gelagerten Kaffeebohnen. An das unüberhörbare Rattern periodisch vorbeirauschender Züge, welches Künstlerinnen und Künstler tapfer in ihr Programm integrierten ... In Erinnerung bleibt dagegen die unvergleichliche Atmosphäre, die nun auch das neue Theater wesentlich mitprägt. Eindrücklich ist auch das Engagement der Vereinsmitglieder, welches es ermöglichte, dass im theater studio olten in den letzten zehn Jahren Künstlerinnen und Künstler auftraten, die für qualitativ hoch stehende Kleinkunst einstanden: Linard Bardill, Joachim Rittmeyer, die Acapickels, Ursus & Nadeschkin, Maia Morgenstern, Stiller Has, Georg Schramm, die Magdeburger Zwickmühle, Wolfram Berger oder Serena Wey, um nur einige zu nennen.

Eröffnung: Theaterstudio-Präsident Andi Meier (Dritter von rechts) und der künstlerische Leiter, Daniel Tröhler (Zweiter von links), freuen sich zusammen mit den Künstlern (von links): Reeto von Gunten; zwei Mitglieder der Acapickels (Fritz Bisenz, Regula Esposito); und die Magdeburger Zwickmühle (Hans-Günther Pölitz und Lothar Bölck).

«Vermutlich letzte Vorstellung»

Mit einer musikalisch-literarischen Revue setzte man im Mai dieses Jahres einen Schlusspunkt: Andreas Meier, Präsident der Theatergruppe Olten, der Betreiberin des theater studios, präsentierte den Auftritt nämlich mutig als «vermutlich letzte Vorstellung» an der Industriestrasse 184. Er gab gleichzeitig seiner Hoffnung Ausdruck, dass man die Theatersaison im «besten Fall» im September bereits im neuen Kleintheater werde eröffnen können. Zu diesem Zeitpunkt waren im theater studio olten ganze 300 Vorstellungen mit 97 Ensembles oder Solokünstlerinnen und -künstlern über die Bühne gegangen.

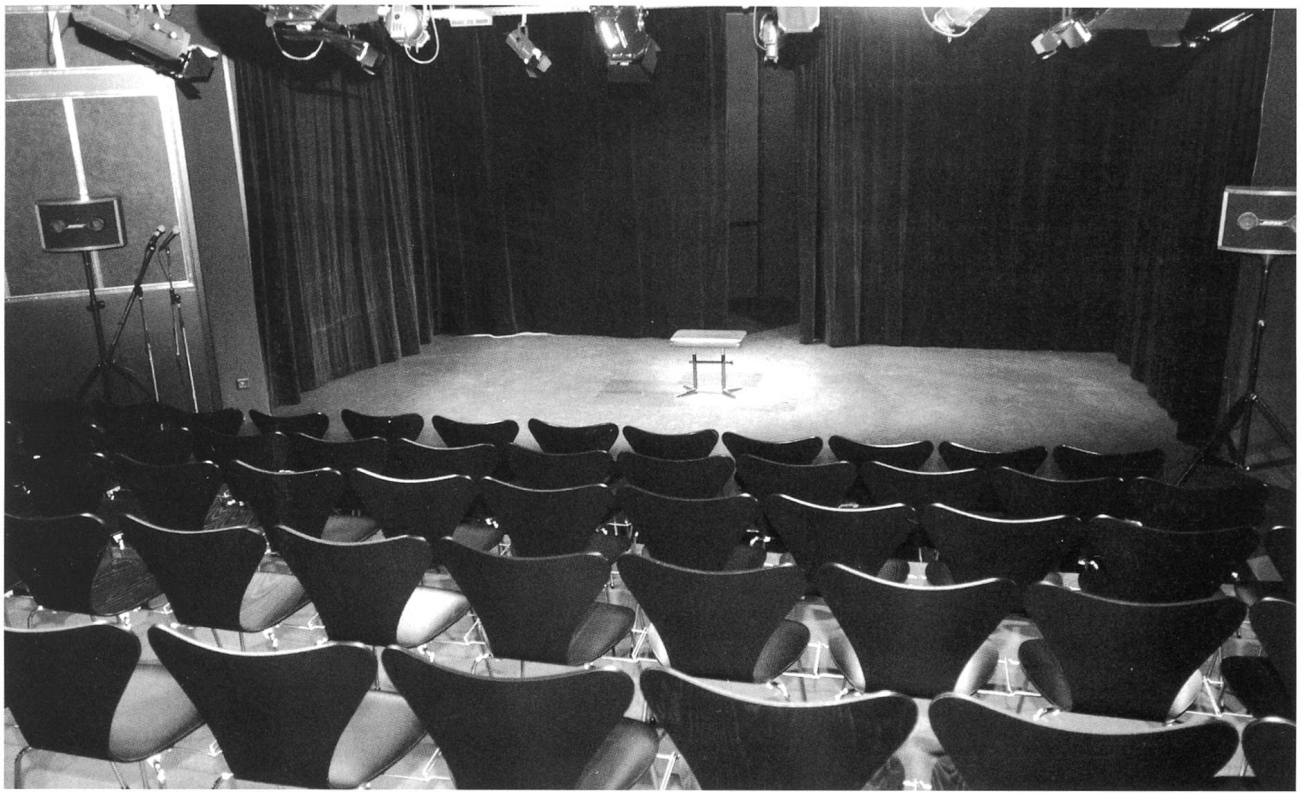
Edles Kleintheater

Der «beste Fall» ist eingetroffen: Nachdem zunächst die Stadt und daraufhin auch der Kanton ihre Zusagen für finanzielle Unterstützung definitiv gesprochen hatten, wurde geschuftet wie wild. Und unter der Leitung von Rolf Guldimann, Innenarchitekt und Mitglied der Theatergruppe, innert beachtlich kurzer Zeit ein Kleintheater im Zentrum der Stadt auf die Beine gestellt.

Und so ist ein Theater entstanden, das zwar nicht luxuriös sein will, aber durchaus das Prädikat «edel» verdient. Die Theaterbesucherinnen und -besucher werden zunächst durch einen Gang, der vom eigentlichen Bühnenraum raffiniert durch einen Vorhang abgetrennt ist, in ein stilvolles Foyer mit einer kleinen Bar und einzelnen Stehtischen geleitet, das ein Lichtspiel in immer wieder andere Farben taucht. Der Theaterraum selbst ist konsequent in Schwarz gehüllt. Die harten Bänke wurden durch elegante Stühle ersetzt. Auch die Bühne und die Künstlergarderobe sind grosszügiger als bisher. Und anlässlich der Eröffnung standen sie wieder auf der Bühne, die Künstlerinnen und Künstler, die dem theater studio olten schon lange die Treue halten: Am offiziellen Eröffnungsabend die Acapickels, Maia Morgenstern sowie die diesjährigen Oltner Cornichon-Preisträger, die Magdeburger Zwickmühle, sowie Reeto von Gunten. Und den Saisonstart bestritten unter anderen Serena Wey und Mike Müller.

Entstanden aus Kanti-Theater

Ihr diesjähriges 20-Jahr-Jubiläum konnte die Theatergruppe Olten also wahrhaftig würdevoll begehen. Wer hätte das gedacht, als sich im Herbst 1983 unter dem Namen



Der neue Kleintheatersaal in der Alten «Städtlipost»

«Jugendtheatergruppe Olten» eine Gruppe theaterinteressierter Jugendlicher zusammentat, die sich zuvor aktiv an den Schultheaterwochen der Kantonsschule Olten beteiligt hatte. Mit von der Partie waren schon damals Daniel Tröhler, heute künstlerischer Leiter des Studios, Mike Müller, der als Schauspieler und Kabarettist inzwischen nationale Bekanntheit erreicht hat, und Daniel Hoch. Es entstanden verschiedene Eigenproduktionen, von denen Inszenierungen wie «Warte uf e Godot» oder «Pestalozzi» einen bleibenden Eindruck hinterliessen.

Ab 1990 verfügte die Theatergruppe dann über einen eigenen Proberaum im Oltner Industriequartier, den die Firma Lindt & Sprüngli kostenlos zur Verfügung stellte. Dieser wurde nach und nach zum Kleintheater ausgebaut. Seit 1993 finden im theater studio olten bis zu 15 Gastspiele pro Saison statt, die sich entlang der Sparten Kabarett, Comedy, Chanson, Sprechtheater, Clownerie und Musik bewegen. Offizielle Anerkennung fand man 1991, im Jahr als das Schaffen der Theatergruppe mit einem Förderpreis der Stadt Olten sowie dem Kulturpreis des Kantons ausgezeichnet wurde.

Langer Atem

Die ehemaligen Kantischüler sind endgültig erwachsen geworden. Sie haben Ausbildungen abgeschlossen, geheiratet, Kinder bekommen, habilitiert, Geschäfte eröffnet und graue Schläfen gekriegt. Bewundernswert ist der lange Atem, den die Vereinsmitglieder haben. Denn seit vielen Jahren sieht man die gleichen Gesichter im Studio: Andreas Meier (Vereinspräsident), Daniel Tröhler (künstlerischer Leiter), Rolf Guldimann (Projektleiter Umbau), Maya von Burg Meier (Administration), Jürg Brupbacher (Sponsoring), Mike Müller (Künstlerkontakte), Daniel Hoch (Kassier); sowie für den Theaterbetrieb: Barbara Butz Nyffeler, Kerstin Müller-Schult, Rebecca Horlacher, Silvia Wüest Guldimann, Sibylle Meier und Brigitte Kunz. Ihnen und allen Kleintheaterbegeisterten ist zu wünschen, dass sich der neue Standort bewährt. Und dass auch andere (Kultur-) Veranstalter den Raum als Mieter nutzen werden, damit das Ganze finanzierbar bleibt.

Früher hatte Olten ein Kleintheater im Herzen der Altstadt. Dem trauerten viele Theaterfreunde lange nach. Zehn Jahre lang hatte Olten dann ein Kleintheater weit draussen im wenig attraktiven Industriequartier. Schön, dass das Stadtzentrum sein Kleintheater jetzt endlich wieder hat.

Foyer des theater studio